

Illustrierter
Film-Kurier
Der Bettelstudent

MEY MENG

Der Bettelstudent

Ein heiteres Spiel mit Musik aus der Zeit, in der August der Starke zugleich König von Polen war

mit **Marika Rökk, Ida Wüst, Carola Höhn, Johannes Heesters, Fritz Kampers, Berthold Ebbecke**

Nach der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker

Drehbuch: Walter Wassermann und C. H. Diller / Musikalische Bearbeitung u. Leitung: Alois Melichar / Neue Gesangstexte Franz Baumann / Bild: Ewald Daub / Bau: Fritz Maurischat, Karl Weber / Ton: Dr. Carl Heinz Becker / Tänze: Sabine Reß Kostümzeichner: Herbert Ploberger / Regieassistenz und Schnitt: Herbert Fredersdorf / Aufnahmeleitung: Ludwig Kühr

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

Spielleitung: Georg Jacoby

Darsteller

Rolle	Darsteller	Rolle	Darsteller
Ollendorf, Oberst u. Kommandant von Krakau	Fritz Kampers	Simon Rymanowicz	Johannes Heesters
Der Rittmeister, sein Adjutant	Harry Hardt	Enterich, Gefängniswärter	Ernst Behmer
Der Fähnrich	H. J. Schaufuß	Der Friseur	Wilhelm Bendow
Palmatica Gräfin Nowalska	Ida Wüst	Kinsky, Tierbudenbesitzer	Gerhard Bienert
Laura } ihre Töchter	Carola Höhn	Stefan, Diener der Gräfin	Karl Platen
Bronislawa } ihre Töchter	Marika Rökk	Ein Korporal	Paul Schwedt
Jan Janicky	Berthold Ebbecke	Der Pedell	Reinhold Bernt

Ferner: Oskar Aigner, Herbert Ebel, Carl Iban, Ernst Rennspieß, Paul Schäfer, Max Vierlinger, Karl Wegner, Frank Winkler

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie



Ufa-Tonfilm im Ufaleih



Die Noten der Lieder „Nimm mein Herz in Deine Hände" und „Du, oh Du" sind im Ufaton-Verlag erschienen. Original-Schallplatten mit Johannes Heesters auf „Grammophon"



1704!

In Polen regiert August der Starke, der Kurfürst von Sachsen. Sein Oberst, der rauhe Haudegen Ollendorf, ist Gouverneur von Krakau. Es sind unruhige Zeiten. Ein Gegenkönig ist aufgestanden, Stanislaus Lesczynski, und in Krakau herrscht Standrecht. — Aber die heitere, lebenslustige Stadt läßt sich nicht unterkriegen. Trotz allem heißt die Losung Musik und Tanz! — Die schwer verschuldete Gräfin Palmatica Nowalska und ihre zwei reizenden Töchter, die stolze Laura und die keck übermütige, stets hungrige Bronislawa, rüsten sich zum Ball beim Gouverneur. Laura sitzt am Klavier.

„Ach ja, ach ja, ich träum' von einem Mann,
Den ich so recht von Herzen lieben kann!
Ach ja, ach ja, und kommt er, mich zu frei'n,
Muß er, muß er, muß er von Adel sein!"

Bronislawa ist etwas materieller —

„Ach ja, ach ja, ich träum' von einem Mann,
Der mir recht leck're Dinge kaufen kann!
Ach ja, ach ja, ein Mann, der das versteht,
Daß Liebe durch den Magen geht!"

Vergeblich mahnt die Mama

„Wer nichts als Phantasien hat,
Kriegt nie 'nen Mann, wird niemals satt!"



Auf dem Ball verliebt sich Oberst Ollendorf in die feurige Laura. Sie lehnt ihn ab. Aber Widerstand kennt der alte Dragoner nicht. Er reißt die Gräfin an sich und küßt sie auf die Schulter. Eine schallende Ohrfeige ist Lauras Antwort. Ollendorf hat kein Glück mit den Polinnen, aber auch von den Männern droht ihm Unheil. Zwei Studenten haben sich im Dunkel der Nacht gefunden, Jan und Simon. Wer ist Simon?

„Ich hab' kein Geld, bin vogelfrei,
Will aber nicht verzagen!
Der Jugend Leichtsinn steh' mir bei,
Mein Schicksal zu ertragen!
Wenn ich schon Trübsal blasen soll,
Tu ich's in bester Laune.
Ich blase stets in solchem Fall
Trompete, nicht Posaune!
Trotz allem Pech ein lustig Lied,
So Schicksal, hau nur zu!
Wir wollen seh'n, wer früher müd'
Ich oder Du!"

In die geheime Versammlung der Studenten, an der Simon und Jan teilnehmen, dringen sächsische Dragoner, aber sieh da, diese Verschwörer scheinen ja ganz harmlos und singen ihre Lieder . . . .

„Die Welt hat das geniale Streben
So miserabel stets gelohnt,
Wer immer Pech gehabt im Leben,
Wird endlich die Geschicht' gewohnt!
Viel Geld, das bracht ich durch
aufs beste,
Viel Gläubiger ließ ich im Stich,
Verloren hab ich Rock und Weste,
Verloren hab manch Liebchen ich,
Doch eines ich noch nicht verlor,
Den Humor, den Humor!
Und bleibt mir der Humor nur treu,
Ist alles Spielerei!"

Als jedoch der räsonierende Pedell plötzlich in die Versammlung platzt, merken die Soldaten den Betrug. In der allgemeinen Verwirrung fliehen Simon und Jan, geraten jedoch ins



Gefängnis unter die Obhut des braven Korporals a. D. Enterich.

Die Backpfeife, die der Oberst bekam, wird durch ein Spottlied der übermütigen Bettelstudenten zur Sensation von Krakau:

„Und da soll man noch galant sein
Gegen 's schönere Geschlecht,
Katzenbuckeln und scharmant sein,
Spielen den ergeb'nen Knecht.
Einen Helden, den in Polen
Wie in Sachsen jeder kennt,
Den Wolhynien und Podolien
Nur mit höchster Achtung nennt.
Und wenn den Grund man hört,
Nicht der Rede wert, was ihm widerfahren ist.
Ach, er hat sie ja nur auf die Schulter geküßt.
Ihm ist manches schon passiert,
Aber so etwas noch nicht,
Aber so etwas noch nicht!"

Der Oberst brütet Rache. Jan und Simon, die gefangenen Bettelstudenten, sollen ihm helfen. Simon wird als der reiche Fürst Wybicki aus Warschau prunkvoll eingekleidet, Jan ist sein Sekretär, und Enterich muß Adjutant dabei spielen. Um für ihre nationale Sache wirken zu können, gehen beide auf den Plan Ollendorfs ein, der sie auf der Krakauer Messe — der Gräfin Nowalska und ihren Töchtern vorstellt.

Als Simon die schöne Laura sieht, huldigt er ihr begeistert mit einem Preislied auf Polens Frauen:

„Ich knüpfte manche zarten Bande,
Studierte die Pariserin,
Die schönsten Frau'n im Sachsenlande,
In Frankreich, Ungarn wie in Wien!
Ich kenn' der Frauen Reiz im Süden,
Neapel, Rom, Florenz, Madrid,
Drang auch bis zu den Pyramiden,
Nahm Afrika zum Teil noch mit!
Hab' an des Ganges Rand gesessen,
Und tauschte dort so manchen Kuß,
Ich liebelte bei den Tscherkessen
Mit schönen Frau'n des Kaukasus!

Noch schöner schien mir die Kreolin,
Doch all die Schönheit schnell erbleicht,
Wenn man dagegen hält die Polin,
Der Polin Reiz bleibt unerreicht!"

Auch Laura hat sich in den hübschen jungen Landsmann ernstlich verliebt. Immer unter der Aufsicht Enterichs promenieren die Paare im Park, Simon mit Laura, Jan mit Bronislawa.

„Die Liebe kam so wie ein Dieb,
Ganz heimlich und verstohlen.
Beim ersten Blick hatt' ich Dich lieb,
Da war's um mich geschehn.
Nimm mein Herz in Deine Hände
Schlägt ja doch für dich allein,
Wie sich auch das Schicksal wende,
Dein bin ich auf ewig, Dein!
Nur um eines bitt' ich Dich,
Liebe mich! Liebe mich!"

Aber die falsche Rolle, die er Laura gegenüber spielt, läßt Simon keine Ruhe, er möchte wissen, ob Laura in ihm nur den reichen Fürsten liebt oder den Menschen.

„Ich setz' den Fall,
ich wär' durchaus nicht hochgeboren,
Ich setz' den Fall,
Ich hätte Geld und Gut verloren,
Ich setz' den Fall,
Daß meine Herkunft ordinär,
Ich setz' den Fall,
Daß ich ein Vagabund nur wär'.
Ich setz' den Fall,
Daß von Millionen keine Spur,
Ich setz' den Fall,
Daß alles dieses Schwindel nur,
Geliebte, könntest du mir je verzeihn?"

Doch Lauras Liebe ist stärker, als Simon glaubte —

„Und wärst du arm,
Träfe Dich Schmach,
Wahre, innige Liebe
Sie fragt nicht danach.
Mich lockt nicht Reichtum, prunkender Schein,
Nein, ich will nur Dein Herz ganz allein!"

Endlich ist es so weit: bei einem großen Fest im Palast will Ollendorf seinen Racheplan zu Ende führen. Simon hebt den Champagnerkelch und vertauscht ihn galant mit Lauras Ballschuh.

„Der Pole trinkt galant
Champagner aus seiner Dame Schuh,
Weil's Sitte hierzuland,
Trink aus dem Schuh der Braut ich Euch zu."
Jubelnd fallen die Gäste ein:
„Trink uns zu, trink uns zu
Aus dem schönen kleinen Schuh!
Glu – glu – glu – glu – glu – glu . . ."

Plötzlich dringen auf Ollendorfs Wink unter Enterichs Führung die Gefangenen der Zitadelle ein und begrüßen Jan und Simon als Freunde.





Höhnisch erklärt Ollendorf Laura seinen „Scherz".

„Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt,
Und der Schlag mit dem Fächer vergolten nun ist!"

Laura jedoch steht treu zu ihrem Geliebten. Noch ahnt sie nicht, daß er kein anderer ist als der Herzog Kasimir von Polen. Jan, oder vielmehr Graf Opalinski, ist sein Freund und Feldhauptmann des Königs Stanislaus, der, wie soeben eintreffende Boten verkünden, mit König August Frieden geschlossen hat. Diese politische Einigung schafft auch hier mit einem Schlag alle Probleme und Gegensätze aus der Welt. Simon hält die glückliche Laura im Arm. Selig singen sie:

„Nimm mein Herz in Deine Hände,
Schlägt ja nur für Dich allein!
Wie sich auch mein Schicksal wende,
Dein bin ich auf ewig, Dein!
Nur um eines bitt' ich Dich,
Liebe mich! Liebe mich!"

Jubelnd fällt der Chor ein:

„Nur um eines bitt' ich Dich,
Liebe mich!"

Mit dieser Bitte an das Publikum schließt auch der Film

Der Bettelstudent



Nr. 2499
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68